



**offen
und
bunt**

**DRESDEN
PLACE
TO BE!**



- ✿ Willkommen
- ✿ Hilfe
- ⦿ Begegnung
- ✕ Förderung
- ✿ Bildung
- ☀ Aufmerksamkeit



Foto: Daniel Koch

Dresden – Place to be!

Dresdens Forschung, Kultur und Industrie sind international. Viele Institute, Kliniken, Museen, Theater und Unternehmen stehen im globalen Wettbewerb um die besten Köpfe. Um ausländischen Fachkräften oder Studenten, die auf Zeit oder Dauer in der Elbestadt arbeiten und leben, den Einstieg zu erleichtern und eine neue Art der Willkommenskultur zu etablieren, gründeten engagierte Bürger im Dezember 2014 den Verein Dresden – Place to be! Er will helfen, dass sich Wissenschaftler, Ärzte, Hochschullehrer, Studenten oder Manager schneller heimisch fühlen in der Stadt.

Aus dem Kreis derer, die Fremdenfeindlichkeit und Rassismus nicht das Feld überlassen wollen, entstand binnen eines Jahres ein umfangreiches und vielfältiges Hilfsnetzwerk – trotz Beschimpfungen, Bedrohungen und Verleumdung der Akteure. Dresden – Place to be! ist Beweis dafür, dass die Stadt welt offen und bunt ist. „Tolle Sache“, lobt der für sein politisches Engagement bekannte Wolfgang Niedecken, Sänger der Kölner Band BAP, die Initiative „aus der Mitte der Gesellschaft“. Auch dank ihres Wirkens im Großen und Kleinen wird inzwischen die Zahl derer, die Dresden befremdet den Rücken kehren, kleiner.

Wir wollen dazu beitragen, dass Menschen egal welcher Religion, Nationalität, Weltanschauung, Lebensart und Geschichte in unserer Stadt zusammenleben. In diesem Sinne sind alle, die dabei helfen wollen, unter dem Slogan „offen und bunt“ bei Dresden – Place to be! herzlich zum Mittag eingeladen. Denn Toleranz hat da Grenzen, wo andere Menschen unwürdig behandelt werden und leiden.

Willkommen

Menschen, die nach Dresden kommen und sich bei Dresden – Place to be! melden, bekommen Paten an ihre Seite gestellt.

Die gebürtigen oder Wahl-Elbstädter helfen den Neu-lingen auf wichtigen Wegen, begleiten sie bei den ersten Schritten in neuer Umgebung und zeigen ihnen damit: sie sind willkommen. Bei der Vermittlung werden gemeinsame Interessen, Wünsche oder passende Hobbys berücksichtigt. Das Miteinander gestalten Pate und „Schützling“ vollkommen frei. Es umfasst Hilfe im Alltag und bei Problemen – vom Behördengang über die Wohnungssuche und -ausstattung bis zur Wahl von Kita oder Schule. Aber auch Einladungen zum Grillen oder Eislaufen, gemeinsame Kinobesuche und Ausflüge. Meist werden die Neu-Dresdner einfach in die Aktivitäten von Familie und Freundeskreis der Paten einbezogen – und profitieren von deren Netzwerk.

So fanden junge Wissenschaftler mit asiatischen Wurzeln aus New York über einen Professorenhaushalt neue Freunde, eine japanische Familie hält auch nach der Rückkehr in die Heimat weiter Kontakt zu ihren „Paten“.

Einer jungen Bankerin aus Kanada, die ihrem in der Wissenschaft tätigen Mann an die Elbe folgte, vermittelte der Verein ein Praktikum.

Menschen zeigen, dass sie willkommen sind



Der Verein fördert Patenschaften.
Foto: Daniel Koch

Dresden – Place to be! hilft aktiv



Der Verein unterstützt das freundliche
und friedvolle Miteinander.
Foto: Dietrich Flechtner

Hilfe

Als die Patenschaftsidee gerade die ersten Früchte trug, drängte sich eine fremdenfeindliche Bewegung in das bisher positive Bild von der Kulturstadt. Des- sen Anhänger und Mitläufer vergifteten das Klima und drohten die Einwohnerschaft zu spalten. Studie- rende, Wissenschaftler und Spitzenforscher zöger- ten, an die renommierten Institute der Elbestadt zu kommen. Mit dem gleichzeitig wachsenden Zustrom von Menschen, die aus ihrer Heimat fliehen mussten, war schnell klar: auch wir wollen helfen. Dresden – Place to be! weitete sein Portfolio aus und wirbt als bürgerliche Bewegung für ein offenes und buntes, für das „helle Dresden“. Und bringt sich aktiv ein.

Neben Patenschaften werden Initiativen und Men- schen, die Geflüchtete fördern, finanziell unterstützt. Viele Mitglieder und Engagierte kümmern sich etwa um Jugendliche, die sich ohne Eltern nach Europa durchschlugen, oder um Familien. Freiwillige lernen mit ihnen Deutsch, helfen bei der schulischen Ausbil- dung und beruflichen Entwicklung.

So kämpft ein Arzt dafür, dass ein junger Syrer sein Medizinstudium in Deutschland abschließen kann. Ein Ehepaar übernahm die Vormundschaft für einen 17-jährigen Iraker und schaffte es, dass er in die Waldorf-Schule gehen kann. Der Jugendliche, der in der Heimat nur drei Jahre Unterricht hatte, lebt in einer Gastfamilie. Und eine andere Familie kümmert sich um eine Mutter mit zwei Kindern, die zu Freun- den wurden. Einen Studenten aus Pakistan und ein Familienvater aus Dresden verbinden die Liebe zum Kochen, zu gutem Essen und zum Wandern.

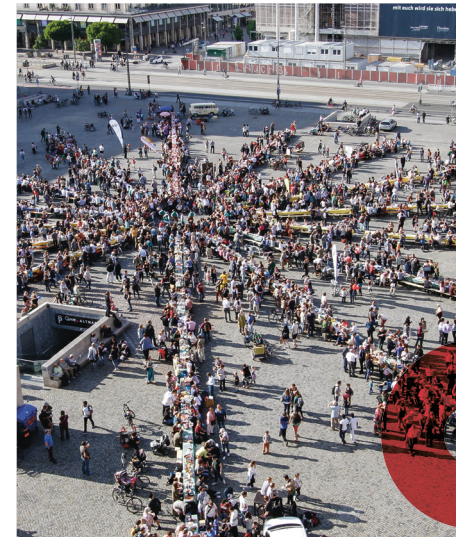
Begegnung

Begegnung ist der Schlüssel zum Verständnis untereinander. Das Kennenlernen zu befördern, ist von Beginn an und nicht nur mit Blick auf die Geflüchteten ein wichtiges Anliegen von Dresden – Place to be! Im Juni 2015 veranstaltete der Verein gemeinsam mit zahlreichen Partnern unter dem Motto „Dresden isst bunt“ ein „Gastmahl für alle“ – mitten in der Stadt auf dem Altmarkt. Rund 5000 Menschen kamen und brachten Kulinarisches aus Orient und Okzident mit. An meterlangen Tafeln probierten Einheimische, Touristen und Ausländer Kreationen anderer Küchen, bis nach Sonnenuntergang wurde gefachsimpelt, geplaudert, aber auch gesungen und getanzt.

Mitte Oktober 2015 sammelten hunderte Läufer, Radler, Skater, Rollstuhlfahrer und Kinderwagen-Schieber bei „Run and Roll“ unter dem Motto „Dresden bewegt sich“ auf einer Runde durch den Großen Garten Geld zur Einrichtung einer Ambulanz für Geflüchtete. Darüber hinaus engagieren sich Vereinsmitglieder bei Aktivitäten anderer Initiativen für das Kennenlernen von Menschen unterschiedlicher Kultur, Religion und Lebensart, etwa bei den regelmäßigen ABC-Tischen, an denen man miteinander ins Gespräch kommt.

„Meet new friends“, ein großes Begegnungsfest für Geflüchtete und Dresdner, folgte im Januar 2016. In einer großen Museumshalle fanden 3000 Menschen zusammen, verabredeten sich zu gemeinsamen Aktivitäten, für die Institutionen und Unternehmen Gutscheine ausgaben – vom Zoobesuch über Oper und Konzert bis zum Abendessen im Restaurant. Viele der „Tandems“, die sich dort fanden, bestehen weiter und „meet new friends“ wird regelmäßig adaptiert – mit anhaltendem Erfolg.

Begegnung ist der Schlüssel zum Verständnis untereinander



Ein „Gastmahl für alle“ auf dem Altmarkt
Foto: Daniel Koch

Wir unterstützen Aktivitäten und Initiativen für Flüchtlinge



Gemeinsames Werken
Foto: Daniel Koch

Förderung

Im Februar 2015 wurde die Vereinsvorsitzende vom Bundesverband der Zeitungsverlage zur „Bürgerin des Jahres“ gekürt. Die Auszeichnung verschaffte Dresden – Place to be! nicht nur bundesweit Aufmerksamkeit und Anerkennung, sondern war auch mit einem Preisgeld verbunden.

Unser Verein gehört zudem zu den Begünstigten der jährlichen Spendenaktion „Dresdner helfen Dresdnern“, mit der die Tageszeitung „Dresdner Neueste Nachrichten“ für Bedürftige sammelt. Mit dem Geld unterstützen wir verschiedene Aktivitäten und Initiativen für Geflüchtete. So konnten das Islamische Zentrum eine durch erhöhten Wasser- und Stromverbrauch explodierte Nachzahlung stemmen oder Material für eine ehrenamtlich betriebene Campschule in der Erstaufnahmestelle gekauft werden.

Kinder bekommen Essen in der Kita oder die Erstaussstattung für die Schule, ein Frauentreff kann weiter mit Geflüchteten basteln und stricken. Auch ABC-Tische zur Begegnung und ein Tanzprojekt bestehen dank einer Förderung weiter.

Darüber hinaus wird Dresden – Place to be! von der Cellex Stiftung unterstützt, die sich für Weltoffenheit und Toleranz einsetzt.

Bildung

Unwissenheit macht Angst. Fremdenfeinde profitieren davon ebenso wie vom mangelnden Demokratieverständnis. Bildung und Dialog gehören daher zu den Zielen, die sich der Verein gesetzt hat. Ende März 2015 veranstalteten Dresden – Place to be! und Partner eine große Bürgerkonferenz. Dort konnten Teilnehmer mit Politikern, Mitbürgern und Experten über Demokratie im täglichen Miteinander und die Situation in der Stadt, über die politische Rechte, Populismus und Zivilcourage diskutieren.

Auch in der Sprachausbildung ist der Verein aktiv. So werden Deutsch-Kurse vermittelt und Dolmetscher engagiert. Eine ehemalige Schneidermeisterin lehrt geflüchteten Frauen in den Räumen des „Center for Regenerative Therapies Dresden“ im allwöchentlichen Kurs das Nähen mit beeindruckender Kreativität. Dabei sind die ausländischen Wissenschaftler als Übersetzer gefragt und unverzichtbar. Die Produkte aus dem Nähkurs sind heiß begehrt: Rucksäcke oder Laptop-Taschen aus feinsten Stoffen, alles Unikate! Und unser Engagement geht weiter. Ausländische Studentinnen können ins Theater gehen, die deutsche Kultur kennenlernen und die Sprache vertiefen. Im Sommer hat Wolfgang Niedecken Geflüchtete in das Dresdner Konzert seiner Band BAP eingeladen und einen Syrer mit der Oud – einer orientalischen Laute – auf die Bühne geholt. Eine Dresdner Galeristin lädt regelmäßig Geflüchtete in ihre Ausstellungen ein, eine andere Frau aus unserem Verein organisiert Ausflüge in Museen oder in die Natur.

Aus Patenschaften, Begegnungen und Engagement entstehen Freundschaften, inzwischen engagieren sich Neu-Dresdner und Betreute selbst für das von unserem Verein geförderte Miteinander.

Dialog und Bildung befreien von Ängsten



Aus Patenschaften, Begegnungen
und Engagement werden Freundschaften.
Foto: Daniel Koch

Für ein offenes und buntes Dresden



Gentleman und Wolfgang Niedecken beim „offen und bunt“ Konzert, organisiert von Dresden – Place to be!
Foto: Ronald Bonss

Aufmerksamkeit

Ab Herbst 2014 dominierte die fremdenfeindliche Bewegung über Monate allwöchentlich das Stadtbild. Als das Bündnis immer mehr Anhänger und Mitläufer bei den montäglichen Demonstrationen um sich scharte, formierte sich Widerstand, aber er war kaum sichtbar. Die Rassisten prägten das Bild von Dresden in den in- und ausländischen Medien. Die Vereinsgründer wollten schnell ein deutliches Zeichen für Weltoffenheit und Toleranz setzen, das auch überregional wahrgenommen wird. In einem unglaublichen Kraftakt, gegen erhebliche Widerstände und massive Hindernisse, organisierten sie in knapp einem Monat ein großes, bundesweit beachtetes Konzert mit der Prominenz der deutschen Musikwelt.

Am 26. Januar 2015 sangen Herbert Grönemeyer, Sarah Connor, Wolfgang Niedecken, Gentleman, Toni Krahl („City“) und Sebastian Krumbiegel („Die Prinzen“), Silly mit Anna Loos oder Adel Tawil vor der Frauenkirche – und fanden deutliche Worte gegen Rassismus, Fremdenhass und Intoleranz. Die rund 25 000 Zuhörer, die trotz Regens in der Kälte ausharrten, zeigten mit ihrer Teilnahme Gesicht für ein offenes und buntes Dresden.

Mit der Fotoaktion „Ich bin Dresden“ gelang dem Verein im Oktober 2015 dann eines der erfolgreichsten Postings im Social Media. Es erreichte 15 bis 20 Millionen Menschen, war Thema in den „Tagesthemmen“ und in überregionalen Zeitungen. In zwei Wochen gab es 1,9 Millionen Zugriffe auf Facebook und Twitter. Auch Sänger Campino von den Toten Hosen postete mit.

Impressum

Dresden – Place to be! e.V.
Tatzberg 47
01307 Dresden
+49 151 23 70 14 85
dd.placetobe@gmail.com
www.dresden-place-to-be.de

facebook.com/dresdenoffenundtolerant
#BuntesDresden

Vorstand: Elisabeth Ehninger (Vorsitzende),
Prof. Dr. Kai Simons (Stellvertretung),
Peter Gassen (Schatzmeister),
Sybille Hoffmann-Wieland (Managerin)

Dresden – Place to be! e.V.
Kontoverbindung:
Ostsächsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE95 8505 0300 0221 0693 48
BIC: OSDDDE81XXX

Text: Simona Block
Gestaltung: ErlerSkibbeTönsmann
Verantwortlich: Elisabeth Ehninger



Foto: Michael Schmidt

